

=====

4. GARAGEN-KONZERT 1986:
NÜRNBERGER BLÄSERQUINTETT
WERKE des 20. JAHRHUNDERTS

=====

29. Mai 1986, 20.30 Uhr

Paul Hindemith (1895-1963)

Kleine Kammermusik für 5 Bläser,
op. 24, Nr. 2, 1922

Lustig, mäßig schnelle Viertel/
Walzer, durchaus leise/ Ruhig
und einfach/ Schnelle Viertel,
sehr lebhaft

Helmut Hartmann (geb. 1948)

Bläserquintett 1968
(bayer. Erstaufführung)

=====PAUSE=====

Jacques Ibert (1890-1962)

Trois pièces brèves, 1930
(Drei kurze Stücke)

Allegro/ Andante/ Assez lent,
allegro scherzando

Leos Janáček (1854-1928)

Mládí ("Jugend"), Suite für Bläser-
sextett (Flöte, Oboe, Klarinette,
Horn, Fagott und Baßklarinette), 1924

Andante/ Moderato/ Allegro/
Con moto

Nürnberger Bläserquintett und
Peter Reich-Adamski (Baßklar.)

=====

Helmut Hartmann

geb. 1948, studierte in Köln bei
Helmuth Hucke Oboe und bei Jürg Baur
Komposition und ist Mitglied der
Nürnberger Philharmoniker (Englisch
Horn). Für sein Bläserquintett 1968
erhielt er den Förderpreis der Stadt
Köln.

Werke: Bläserkammermusik/ Horntrio/
Hornsonatine/ Oboensonate/ Trio für
2 Oboen+Engl. Horn/ 5 Orchesterstücke/
Orchesterfantasie/ Klaviermusik/
Eichendorff-Zyklus f. Altst.+Klavier

=====

Programmblatt: Heiner Eckardt

Nürnberger
Bläserquintett

Mitglieder des
NÜRNBERGER BLÄSERQUINTETTS:

Karl Schickor
Jörg Dolz
Christian Adler
Wilfried Krüger
Walter Urbach

Flöte
Oboe
Klarinette
Horn
Fagott

Das NÜRNBERGER BLÄSERQUINTETT
ist ein Kammermusikensemble mit bere-
jahrzehntelanger Tradition. Schon in
30er Jahren dieses Jahrhunderts wur-
de es gegründet. 1954 trat Karl Schicke
dem Ensemble bei, der im Laufe der
Jahre als Spiritus rector des Quint-
tetts die Kräfte dazugewinnen konnte
die heute die Mitglieder des Ensembl
bilden.



Blas-Instrumente sind Röhren, die an einem Ende oder
an beiden Enden offen sind und Töne von sich geben, wenn
man durch Anblasen die Luft, die in ihnen steht, in Schwin-
gungen versetzt. Für die Beschaffenheit dieser Töne sind
einige allgemeine Grundsätze wichtig: die kürzere Röhre
gibt den höheren, die längere den tieferen Ton; die Röhre
mit gleichbleibendem Durchmesser (zylindrisch) gibt den
helleren, die Röhre mit wachsendem Durchmesser (konisch)
den dumpferen Ton; die Röhre aus Holz gibt den milderen,
die Röhre aus Metall den schärferen Ton. Zum Anblasen
verwendet man den menschlichen Atem oder einen Blase-
balg (Dudelsack, Orgel), und zwar so, daß man den Luft-
strom einfach über eine scharfe Kante (Labium, lat. =
Lippe) in die Röhre treibt (Lippenpfeife), oder die
Schwingungen der Luftsäule in der Röhre durch ein vibrie-
rendes Blättchen aus Rohr oder Metall unterstützt (Zungen-
pfeife). Das Blättchen deckt gewöhnlich die Öffnung,
die oben in die Wand der Röhre geschnitten ist, zu (auf-
schlagende Zunge), oder schlägt in dieser Öffnung hin und
her (durchschlagende Zunge).

Besonders wichtig wird für die Blas-Instrumente die Er-
scheinung der Obertöne (→ Akustik). Denn durch die
besondere Art des Anblasens gewinnt man zu ihrem Grund-
ton die ganze Reihe der Obertöne. Lange Zeit behelf man
sich mit den Natur-Instrumenten, die nur diese Naturtöne
hergaben. Noch in Beethoven's Partituren sind die Blech-
Blas-Instrumente Natur-Instrumente. Die Töne zwischen den
Obertönen waren nur durch Verkürzen oder Verlängern der
Röhren zu gewinnen: man verkürzte sie durch Löcher, die
man durch die Finger oder durch Klappen und Ventile wie-
der schließen konnte, man verlängerte sie durch Einsatz-
stücke, die den Weg des schwingenden Luftstromes aus-
dehnten. Diese Einsatzstücke, die nur für die Blech-Blas-
Instrumente in Betracht kommen, baut man im allgemeinen
fest, durch Ventile zugänglich, ein; nur bei der Posaune
machte man das Einsatzstück beweglich, so daß es mit der
Hand hin und her geschoben werden kann. So gewann man
für die Ventil-Instrumente zu den Naturtönen die ganze
Reihe der Zwischentöne.

Garagenkonzerte

ERLANGEN

MAI '86

29. Mai : NÜRNBERGER BLÄSERQUINTETT (wg. Erkrankung v. Feb. auf Mai verschoben)
5. Juni: R. SCHUMANN/C. WIECK/J. BRAHMS
(Gröschel, Hagemann, Krüger)

Mancherlei Wünsche

mögen den jungen Leos Janacek aus Brünn in Mähren erfüllt haben, wenn er die züchtig uniformierten und in Zweierreihen daherschreitenden Mädchen aus dem Internat verstoßen beobachtete. Viele Jahre später hat er sie dann in seinem "MARSCH DER BLAUKEHLCHEN" verewigt, der einen Satz aus seinem Bläsersextett "JUGEND" bildet, einer Suite von Musik gewordenen Erinnerungen des großen alten Mannes der tschechisch-mährischen Musik des 20. Jahrhunderts.

Das NÜRNBERGER BLÄSERQUINTETT präsentiert dieses kammermusikalische Gipfelwerk beim 4. GARAGEN-KONZERT am Donnerstag, 29. Mai, 20.30.

Nach dem recht großen Erfolg des April-Konzertes bei Publikum und Presse bietet das GARAGEN-SPECIAL diesmal:
Jacques Ibert: 3 kurze Stücke für Bläserquintett von 1930
Paul Hindemith: Kleine Kammermusik für 5 Bläser von 1922
Helmut Hartmann: Kanon für 5 Blasinstrumente von 1968
(preisgekröntes Werk; Komponist ist Oboer bei den Nürnberger Philharmonikern)

Leos Janacek: "Mladi" (Jugend), Suite f. Bläsersextett v. 1924

Peter Reich-Adamski (Baßklar.) gesellt sich zu den Mitgliedern des NÜRNBERGER BLÄSERQUINTETTS, das, bereits in den 30er Jahren gegründet, und seit 1954 vom Avantgarde-Altmeister Karl Schicker als Spiritus rector betreut wird: Karl Schicker (Flöte), Jörg Bolz (Oboe), Christian Adler (Klar.), Wilfried Krüger (Horn), Walter Urbach (Fagott).

"Altmeister" des Konzertpodiums könnte man auch zwei Künstler des 5. GARAGEN-KONZERTS am Donnerstag, 5. Juni, 20.30 Uhr, nennen: Ernst Gröschel (Klavier) und Sophie Hagemann-Hofmann (Violine), die Witwe des 1945 verstorbenen, hochbegabten Nürnberger Komponisten Franz Hofmann. Sie spielen mit Wilfried Krüger (Horn) Werke des "DREIGESTIRNS" SCHUMANN/WIECK/BRAHMS: drei Freunde, drei Komponisten, drei Pianisten, drei problematische Naturen, die "das Eisen glühen gesehen" haben, wie Brahms schrieb.

Die "Davidsbündlertänze", Schumanns Eusebius-Florestan-zwei-Seelen-wohnen-ach-in-meiner-Brust-Stück gegen die Spießer mit dem Thema seiner geliebten Clara, Klavierstücke von oben (Romanzen!) dieser Clara Wieck-Schumann, die als Komponistengattin sechs Kindern das Leben schenken, aber nicht mehrkomponieren durfte, und das Horntrio von Brahms umrahmen eine Lesung aus Briefen und Tagebüchern (Manfred Neu): FÜHLST DU DICH NICHT GLÜCKLICH IN MEINEM BESITZ?

Heiner Eckardt/Wilfried Krüger